

HGF-Nachhaltigkeitsregeln

Kommunale Herausforderungen

Ziel 1: Sicherung der menschlichen Existenz	
1.1 Schutz der menschlichen Gesundheit Gefahren und unvermeidbare Risiken für die menschliche Gesundheit durch anthropogen bedingte Umweltbelastungen sind zu vermeiden.	1. Immission Ausmaß von v.a. verkehrsinduzierter Emissionen (Luftschadstoffe, Lärm), mit Auswirkungen auf die Gesundheit insbesondere von gefährdeten Gruppen (z.B. Kinder, alte Menschen) 2. Sicherheit im Straßenverkehr Gefährdungspotenzial des Straßenverkehrs (Zahl von Toten und Verletzten), mit der Folge eingeschränkter Nutzbarkeit des öffentlichen Raums (z.B. für Kinder, alte Menschen)
1.2 Gewährleistung der Grundversorgung Für alle Mitglieder der Gesellschaft muss ein Mindestmaß an Grundversorgung (Wohnung, Ernährung, Kleidung, Gesundheit) sowie die Absicherung gegen zentrale Lebensrisiken (Krankheit, Invalidität) gewährleistet sein.	3. Armut Risiko von Armut und prekärem Wohlstand, insbesondere für benachteiligte Gruppen (z.B. Alleinerziehende, Kinder und Jugendliche); zukünftig Verstärkung dieses Risikos mit zunehmendem Alter als Folge des demographischen Wandels (Überalterung) <i>Kontinuierliche Beobachtung wichtiger Lebenslagen wie Einkommen, Bildung, Arbeit und Gesundheit (Kernbereich der Sozialberichterstattung)</i>
1.3 Selbständige Existenzsicherung Für alle Gesellschaftsmitglieder ist die Möglichkeit einer Existenzsicherung (einschließlich Kindererziehung und Altersversorgung) durch frei übernommene Tätigkeit zu gewährleisten.	4. Arbeitslosigkeit Arbeitslosigkeit infolge fehlender Arbeitsplätze, mit gravierenden sozialen Folgewirkungen (Angewiesensein auf Transferleistungen, soziale Ausgrenzung)
1.4 Gerechte Verteilung der Umweltnutzungsmöglichkeiten Die Nutzung der Umwelt ist nach Prinzipien der Gerechtigkeit unter fairer Beteiligung aller Betroffenen zu verteilen.	<i>Kontinuierliche Beobachtung der Umwelt- und Ressourcennutzung (Verbrauch von Energie, Wasser, Fläche; Luftverschmutzung; Abfallaufkommen) im nationalen bzw. internationalen Vergleich (Kernbereich der Umweltberichterstattung)</i>
1.5 Ausgleich extremer Einkommens- und Vermögensunterschiede Extreme Unterschiede in der Einkommens- und Vermögensverteilung sind abzubauen.	5. Sozialräumliche Ungleichheit Ausmaß räumlicher Disparitäten hinsichtlich der o.g. Lebenslagen infolge von Segregationsprozessen, mit sozialen Folgewirkungen (u.a. soziale Brennpunkte)

Ziel 2: Erhaltung des gesellschaftlichen Produktivpotenzials

2.1 Nachhaltige Nutzung erneuerbarer Ressourcen

Die Nutzungsrate erneuerbarer Ressourcen darf deren Regenerationsrate nicht überschreiten sowie die Leistungs- und Funktionsfähigkeit des jeweiligen Ökosystems nicht gefährden.

2.2 Nachhaltige Nutzung nicht erneuerbarer Ressourcen

Die Reichweite der nachgewiesenen nicht erneuerbaren Ressourcen ist über die Zeit zu erhalten.

2.3 Nachhaltige Nutzung der Umwelt als Senke

Die Freisetzung von Stoffen darf die Aufnahmekapazität der Umweltmedien und Ökosysteme nicht überschreiten.

2.4 Vermeidung unvertretbarer technischer Risiken

Technische Risiken mit möglicherweise katastrophalen Auswirkungen für Mensch und Umwelt sind zu vermeiden.

2.5 Nachhaltige Entwicklung von Sach-, Human- und Wissenskapital

Das Sach-, Human- und Wissenskapital ist so zu entwickeln, dass die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit erhalten bzw. verbessert werden kann.

6. Flächeninanspruchnahme

Entwicklung der Siedlungs- und Verkehrsflächen (und damit Versiegelung von Flächen) im Verhältnis zur Revitalisierung vorhandener Brachflächen

7. Umgang mit erneuerbaren Ressourcen

Gefährdung von Wasser, Boden und Artenvielfalt durch hohen Verbrauch und Schädigung

8. Verbrauch fossiler Brennstoffe

Energieverbrauch auf der Basis fossiler Energieträger (u.a. für Strom, Wärme, Treibstoff)

9. Umgang mit nicht erneuerbaren Ressourcen

Kreislaufführung von Wertstoffen

10. Emission Klimaschädigender Gase

Emission von CO₂, insbesondere durch den Verkehr

Kontinuierliche Beobachtung von Luft, Wasser und Boden als Aufnahmemedien von Schadstoffen (Kernbereich der Umweltberichterstattung)

11. Witterungsbedingte Risiken

Gefahrenpotenziale und mangelnde Bewältigungskapazitäten im Fall extremer Witterungsereignisse (z.B. Überschwemmungen)

Kontinuierliche Beobachtung von Gefahrenpotenzialen, möglichen Auswirkungen und Bewältigungskapazitäten im Bereich technischer Risiken (Katastrophenvorsorge)

12. Schrumpfungsbedingte Probleme und Potentiale für den Gebäudebestand und die Infrastruktur

Problem der bedarfsgerechten Anpassung von Gebäudebestand (Wohnungen, Gewerbe) sowie technischer und sozialer Infrastruktur an die Folgen von Bevölkerungsrückgang und demographischem Wandel

13. Bildungsniveau

Qualität der Bildung: Mangelnde Bildungsqualität als individuelles und gesellschaftliches Entwicklungshemmnis

14. Facharbeitermangel

Mangel an Facharbeitern als Hemmnis für die Ansiedlung und Entwicklung von Unternehmen (u.a. verursacht durch Ausbildungsplatzmangel und demographischen Wandel)

15. zukunftsfähige Wirtschaftsentwicklung

Dynamik der lokalen Wirtschaft (Kernbereich der Wirtschaftsberichterstattung); Ausmaß umweltgerechten Wirtschaftens

Ziel 3: Bewahrung der Entwicklungs- und Handlungsmöglichkeiten

3.1 Chancengleichheit Alle Mitglieder einer Gesellschaft müssen gleichwertige Chancen in Bezug auf den Zugang zu Bildung, berufliche Tätigkeit, Information, Ämtern und sozialen, politischen und ökonomischen Positionen haben.	16. Gleichstellung Inwieweit erfolgt Ungleichbehandlung von Männern und Frauen, v.a. in Wirtschaft, Politik und Verwaltung ? 17. Integration gesellschaftlicher Gruppen Probleme des Zugangs zu Arbeit, Bildung und gesellschaftlichem Leben für bestimmte Gruppen der Gesellschaft (z.B. Behinderte, AusländerInnen)
3.2 Partizipation an gesellschaftlichen Entscheidungsprozessen Allen Mitgliedern einer Gesellschaft muss die Teilhabe an den gesellschaftlich relevanten Entscheidungsprozessen möglich sein.	18. Partizipation, Bürgerbeteiligung Grad der Nutzung der vorhandenen Einflussmöglichkeiten auf Entscheidungsprozesse; geringe Einflussmöglichkeiten
3.3 Erhaltung des kulturellen Erbes und der kulturellen Vielfalt Das kulturelle Erbe der Menschheit und die kulturelle Vielfalt sind zu erhalten.	19. Kulturelle Versorgung Verringerung der kulturellen Vielfalt infolge von Sparmaßnahmen (z.B. Schließung von Einrichtungen); zukünftige Verschärfung des Problems
3.4 Erhaltung der kulturellen Funktion der Natur Kultur- und Naturlandschaften bzw. Landschaftsteile von besonders charakteristischer Eigenart und Schönheit sind zu erhalten.	<i>Kontinuierliche Beobachtung vorhandener Naturräume im Hinblick auf ihre Bedeutung für Freizeit, Erholung und Ästhetik</i>
3.5 Erhaltung der sozialen Ressourcen Um den sozialen Zusammenhalt der Gesellschaft zu gewährleisten, sind Rechts- und Gerechtigkeitsgefühl, Toleranz, Solidarität und Gemeinwohlorientierung sowie Potenziale der gewaltfreien Konfliktregelung zu stärken.	20. Soziale Versorgung Einschränkungen in der sozialen Versorgung infolge von Infrastruktur-Anpassungen (u.a. an den Bevölkerungsrückgang und den demographischen Wandel) und Sparmaßnahmen; zukünftige Verschärfung des Problems 21. Sicherheit im öffentlichen Raum Mangelndes Sicherheitsgefühl sowie Vandalismus als Problemfelder mit breiter öffentlicher Thematisierung <i>Kontinuierliche Beobachtung von Tugenden, die zur sozialen Kohäsion beitragen (v.a. Rechtssinn, Gemeinwohlorientierung)</i>

Instrumentelle Aspekte

A. Ökonomische Rahmenbedingungen einer nachhaltigen Entwicklung	22. Finanzielle Handlungsfähigkeit der Kommune Zusammenfallen von steigenden Ausgaben (u.a. Sozialbereich, Zinslasten) und sinkenden Einnahmen (Steuern, Transfers) mit der Folge einer Minimierung von Gestaltungsspielräumen
B. Politisch-instrumentelle Rahmenbedingungen einer nachhaltigen Entwicklung	23. Nachhaltiges Handeln von Politik, Verwaltung und kommunalen Unternehmen Z.B. Umwelt- und Ressourcenverbrauch, Gleichstellung etc. in der Kommunalverwaltung und in kommunalen Unternehmen